

UNTER-
WEGS

Fit für das Physikum, fit für die Klinik, fit für den Beruf

Workshop Fit4Clinic

Jeder Zahnmedizinstudent, der kurz vor dem Physikum steht, kennt das Problem: Der Kurs der technischen Propädeutik und die Phantomkurse 1 und 2 sind schon einige Zeit her und das Gefühl, nicht vorbereitet zu sein, macht sich breit. Während die Theorie wunderbar aus Büchern gelernt werden kann, sind praktische Übungen daheim wenig Erfolg versprechend. Man vergisst die einfachsten

Tricks, produziert seltsam präparierte Zähne und Feedback gibt es auch nicht – Frustration ist vorprogrammiert. Die Studentinnen Yasmin und Shanna schauten sich online um und entdeckten die Workshops von Fit4Clinic, die extra für Studierende angeboten werden. Für uns berichten sie von ihren Präparationswochenenden in Lampertheim (bei Frankfurt a. M.) und Hamburg.

DER ABLAUF

» **Shanna:** Dr. med. dent. Philipp Maatz ist Gründer von Fit4Clinic und hat sich eine praxisnahe Ausbildung von Studierenden auf die Fahne geschrieben. So standen in den zwei Tagen Workshop alle Materialien und Geräte (natürlich auch Phantomköpfe) zum realistischen Üben bereit. Mit zwölf Teilnehmern war die Gruppe überschaubar, eine optimale Betreuung war dadurch gewährleistet.

» **Yasmin:** In einer kleinen Vorstellungsrunde am ersten Tag erläuterten wir kurz, wo wir fachlich gerade stehen, welche Ziele wir uns für das Intensivtraining gesetzt haben und wo damit für uns die Schwerpunkte des Workshops liegen. Wir waren eine bunt gemischte Gruppe: Vom bereits fertigen internationalen Zahnarzt, der für die deutsche Anerkennung seiner Approbation üben wollte, über Studierende aus dem klinischen Studienabschnitt bis hin zu den Physikumskandidaten wie mir, war alles vertreten. Hochselestrierte Studierende mit hervorragenden Leistungen begleiteten den gesamten Workshop und standen neben Philipp jederzeit zur Verfügung.

» **Shanna:** Bereits nach dem ersten Theoriemodul war ich voll überzeugt: Alle möglichen Schwierigkeiten beim Präparieren, Dos and Don'ts und das für mich besonders leidige Thema „Separieren ohne den Nachbarzahn zu verletzen“ wurden ausführlich besprochen. Man bekam sofort Lust es selbst auszuprobieren. Umso besser, dass im Vordergrund des Workshops natürlich der Hands-on-Teil stand, für den jeder seine ganz eigenen Schwerpunkte setzen konnte. Das ist ideal, um

sich auf die doch sehr unterschiedlichen Vorgaben der einzelnen Universitäten vorzubereiten.

» **Yasmin:** An den modernen Behandlungseinheiten konnten wir uns mit studentischen Tutoren genauer besprechen. Sie analysierten mit uns, wo unsere Defizite lagen und bei welchen Themen wir uns unsicher fühlten. Schließlich legten wir los, unsere zahnmedizinischen Behandlungen zu üben und die Prüfungssituation zu simulieren.

» **Shanna:** Während des gesamten Kurses bekam man ein direktes Feedback für die einzelnen Arbeitsschritte. Studentische Tutoren halfen und standen beratend zur Seite. Ein sehr wichtiger Aspekt, denn die meisten Fragen kamen während der praktischen Arbeit auf. Für mich selbst nicht erkennbare Fehler wurden aufgedeckt und konnten sofort korrigiert werden.



Ob im Labor oder am Phantomkopf: Übung macht den Meister.

Der Workshop bot außerdem viel Zeit für individuelle Beratung und deckte Schwachstellen auf.



(alle Fotos: Markus Winter, Faktenhaus, Heidelberg)



Beim gemeinsamen Mittagessen tauschte man sich aus: Einblicke in verschiedene Fachbereiche, Arbeitsmethoden, Uni- und Praxisstrukturen erweiterten meinen Horizont enorm. Der Aufbau und die Pflege des persönlichen Netzwerks helfen meiner Meinung nach im Berufsleben weiter und können viele neue Möglichkeiten eröffnen.

» **Yasmin:** Obwohl ich es grundsätzlich für eine gute Idee halte, die wichtigsten theoretischen Grundlagen noch einmal im Vortrag zu hören, nutzte ich am Nachmittag die Zeit, in der zur Teilkronenpräparation referiert wurde, anderweitig. Ich arbeitete an meiner Präparation vom Vormittag weiter und konnte im Laufe des Tages schon etliche Verbesserungen feststellen. Der zweite Tag war ähnlich aufgebaut. Er bot einen Theorieteil zum Thema Provisorien und genug Zeit, diese unter Beobachtung der Tutoren auszuarbeiten.

FAZIT

» **Shanna:** Die Arbeit als Zahnmediziner ist nicht alleine vom vorhandenen Talent abhängig, sondern bedarf einer Menge Fleiß und Übung. Durch den gelungenen Mix aus Theorie und Hinter-

grundwissen einerseits sowie den vielen praktischen Übungen andererseits gewann ich im Workshop viel Sicherheit dazu und ging hochmotiviert aus dem Kurs. Einen großen Anteil am Gelingen hatte Philipp selbst, der uns mit Geduld, Leidenschaft und viel Expertenwissen durch die Kunst des Präparierens führte. Aber auch die studentischen Tutoren, die einem jederzeit mit Rat und Tat zur Seite standen, haben mit ihrer konstruktiven Kritik eine positive und gewinnbringende Atmosphäre geschaffen. Ich freue mich schon auf den nächsten Kurs!

» **Yasmin:** Nach zwei Workshop-Tagen habe ich eine erhebliche Verbesserung meiner Fähigkeiten bei Kronen- und Brückenpräparationen festgestellt. Ich fühle mich jetzt sicherer als zuvor. Handfeste Schritt-für-Schritt-Anleitungen machten es besonders einfach, die eigene Arbeit in hoher Qualität fertigzustellen. Wahrscheinlich könnte ich das Physikum auch ohne einen außeruniversitären Workshop bestehen, aber nun gehe ich mit einem deutlich besseren Gefühl in meine praktischen Prüfungen. Absolut empfehlenswert!



YASMIN LIEBL
 5. Fachsemester
 Universität Ulm
 E-Mail: yasmin.liebl@t-online.de



SHANNA KÜNSTLER
 4. Fachsemester
 Universität Hamburg
 E-Mail: shannakuenstler@gmail.com

WORKSHOPS UND DIENSTLEISTUNGEN VON FIT4CLINIC:

- Zahnaufstellung
- Zahnpräparationen am Phantomkopf
- Provisorienherstellung
- Aufwachsen von Zähnen
- Implantologie
- Parodontologie
- Endodontie
- CMD (Funktion)
- Praxismanagement

- sowie
- 1on1-Coaching
 - Verleihservice für professionelle Phantomköpfe, Mikromotoren, Hand- und Winkelstücke u. v. m.